

Unser Leitbild:
„Ich bin gemeint.
Hier bin ich willkommen!“

St. Lamberti Bergen
ev.-luth. Kirchengemeinde



Der Bibelspruch Februar 2021:

**Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel
verzeichnet sind!**

Lukas 10,20



Foto R.Keseberg

Abschied bei Einem...

... ist Anfang beim Anderen

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS





Andacht

„Die Tore stehen offen, das Land ist hell und weit“
Die letzten Worte klingen in mir. Die letzten Wörter vom Lied „Vertraut den neuen Wegen“. (Im Gesangbuch Nummer 395). Manchmal habe ich gedacht: Das wird zu oft gesungen: „Vertraut den neuen Wegen“. Immer weiter, immer neu vertrauen. Es muss doch auch mal Alltag und Gewöhnung geben. Vertrautes und Kontinuität. Und nun merke ich, dass es gut tut, Vertrautes, das schon oft gedacht und gesungen wurde, mitzunehmen, weil es jetzt noch mal wieder ganz anders klingt und sich neu und je wieder anders bewahrheitet. Nach 16 Jahren in Bergen habe ich mich nach einer ‚neuen Kirchen‘-Gemeinde umgesehen. Und das ging jetzt alles doch recht schnell. Abschied nehmen heißt es nun im Februar. Einen ganzen Sack voller Dankbarkeit nehme ich mit.



Dankbar blicke ich zurück. Dankbar bin ich für die Zeit mit Ihnen und Euch! Und ich denke an die Regenbögen, die Kinder in der ersten Corona-Zeit gemalt haben. „Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand, sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land“, heißt es im Lied von Klaus Peter Hertzsch. Wir brauchen Zeichen für Gottes Gegenwart auf unserer Lebensreise. Zeichen für Gottes Nähe und für Zukunft, die Gott schenkt. Mit einer Portion Ungewissheit sind wir in die erste Zeit mit diesem C-Virus gegangen. Kinder haben Regenbögen gemalt, und dann sind wir da durchgekommen, haben Regenbogenstunden in Grundschulklassen erlebt. Dankbarkeit für Bewahrung geteilt und sind hoffnungsvoll in eine neue Normalität gegangen. Keine(r) wusste, wie es jetzt 2021 sein wird. Hoffen und bangen, vermuten und gewiss-werden. Erwarten und doch noch mal vieles umplanen und dann vielleicht gar nicht das machen, was vor Augen war.

Wie alles wird? Keiner vermag, das vorauszusagen. Und da fängt das an, was wir in unserer Gemeinde leben: Der Glaube, das Vertrauen. „Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land“. Wir wissen nicht wie, aber wir wissen, dass Gott in der Zukunft da sein wird. In Ihrer, in meiner, in Deiner. So wie er da war in den ganz verschiedenen Moment deiner Lebenszeit, wenn Du Dich dann und wann umguckst auf deinem Weg. Entdeckst Du ihn? Und das Beste ist: Er hat versprochen auch in Zukunft da zu sein, alle Tage bis an der Welt Ende. „Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit“. Und solch Aufbruch muss gar keine Ortsveränderung sein, kann auch ein innerer Aufbruch sein. Ein Moment in dem Du das versuchst mit dem Vertrauen. Du musst gar nicht sonst wie aktiv sein, einfach geschehen lassen. Gott machen lassen. Gott wirken lassen. „Er selbst kommt uns entgegen, die Zukunft ist sein Land“.



Das Lied „Vertraut den neuen Wegen“ entstand in Jena für eine Hochzeit im Jahr der Wende 1989. Das wurden wirklich ganz neue Wege damals für Menschen aus den inzwischen gar nicht mehr so neuen Bundesländern. Heute bin ich dankbar für die Worte dieses Vertrauensliedes. Ich kann die innerlich meditieren, auch laut singen. Und da hinein lege ich das, was ich grad nicht verstehen kann. Denn den Ewigen mit einem neuen Virus zusammen denken, das krieg ich nicht hin.

Hoffnung bekomme ich aus Worten, die lange da waren, oft gesungen und gehört, aber plötzlich ganz neu in mir klingen und eine Bedeutung haben. Eben vertrauten. Immer wieder vertrauen.

Welches Lied klingt in Dir?

Von Herzen alles Gute, Gesundheit und in allem Gottes Segen auf allen Wegen in je und je (D)eine Zukunft,

Ihr/Euer Matthias Winkelmann

Glockenweihe

Am Nachmittag des 4. Advents fand die Glockenweihe auf dem Kirchberg statt – bei Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt, aber herzerwärmend. Dazu beigetragen haben der Posaunenchor vorweg, acht Projektsänger*innen unter der Leitung von Angela Morgenroth und nicht zuletzt Detlef Klahr, gebürtiger Berger, jetzt Regionalbischof von Ostfriesland. Der hat nicht nur eine begeisternde Predigt gehalten, sondern auch die Glockenweihe im Glockenturm vorgenommen.

Vor allem aber war es das Glockengeläut, das nach der Weihe erstmalig in voller Schönheit erklang und das diesen Tag zu einem unvergesslichen Ereignis machte. Manche/r von den gut 200 Gottesdienstbesucher*innen (dazu zahlreiche „Zaungäste“ auf dem Friedensplatz) hatte Tränen in den Augen. Das war ein echter Gänsehaut-Moment.

Damit ist unser Glockenprojekt – fast – abgeschlossen. Ein Glocken-Klöppel muss ersetzt werden; die Schienen an den Schallluken werden noch verlängert; die Turmtür braucht ein richtiges Schloss. Auch liegen die letzten Rechnungen noch nicht vor. Damit wissen wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht genau, ob wir die gesamte Summe schon zusammen haben oder nicht. Aber im Grunde konnte das Projekt nach knapp 14 Monaten beendet werden. Eine unglaubliche Leistung unserer Gemeinde. Darum noch einmal ein Riesens

DANKE!





Axel Stahlmann

P.S. Wenn die Corona-Bedingungen das wieder zulassen, sind Besichtigungen von Glocken und Glockenturm möglich. Sprechen Sie mich gerne an.

Eindrücke von der Glockenweihe

Fotos: Bernd Birr/Wilhelm Hohls





Wechsel von Pastor Winkelmann

Als im Oktober 2019 der Glockenstuhl samt Glocken aus dem Turm gebaut wurde, war damit für viele ein bisschen Wehmut verbunden. Erst recht, als wir im August die Glocken zerschlagen haben. Da ging etwas unwiderruflich zu Ende. Doch mit der Glockenweihe haben wir wieder ein wohlklingendes Geläut – und das für Jahrhunderte. Ein Neubeginn also.

Mit dem Wechsel von Pastor Matthias Winkelmann nach Neunkirchen geht hier in Bergen auch etwas zu Ende. Wir müssen ihn schweren Herzens verabschieden. Und dass der Abschied so schnell kommt, ist noch einmal schwerer für viele. Doch in den letzten hundert Jahren waren nur zwei Pastoren länger auf Pfarrstelle I – Pastor Eichler und Pastor Berndt. Pastor Ubelohde war – genau wie mein Kollege – 16 Jahre hier. Eine lange Zeit, in der Matthias Winkelmann manches Schöne und Wichtige begonnen hat, wie z.B. die Krabbelgruppen und Krabbelgottesdienste. 16 Jahre, in denen er Menschen begleitet hat – in Freude und Leid, bei Taufen, in den Kitas, bei Einschulungen, Konfirmationen, Trauungen, Jubelhochzeiten und Trauerfeiern. 16 Jahre, in denen er unzählige Menschen im Krankenhaus oder zu ihren Geburtstagen besucht hat. Jede und jeder möge für sich diese Aufzählung ergänzen.

Pastor Winkelmann wird am 14. Februar verabschiedet. Er wünscht sich – (statt irgendwelcher Geschenke oder Grußkarten) – einen Ordner mit Erinnerungen. Dazu kann jeder und jede beitragen: Eine DINA-4-Seite selbst gestalten, links gelocht, nicht laminiert ☺ Dort können die Erinnerungen mit Worten oder Bildern und die guten Wünsche festgehalten werden. Bitte diese Seiten im Briefkasten am Gemeindehaus einstecken. Gerne auch in einem gebrauchten, wiederverwendeten Briefumschlag.

Stand 20. Januar sieht die Planung für den Abschied so aus: Der Abschiedsgottesdienst selbst wird am Sonntag um 10 Uhr stattfinden. Weil zurzeit aber nicht mehr als 100 Menschen in der Kirche sein dürfen, werden wir um 15 Uhr, 16 Uhr und 17 Uhr jeweils halbstündige Abschieds-Andachten halten. Dabei sind zu 15 Uhr insbesondere die Familien der aktuellen und ehemaligen Krabbelgruppen eingeladen. Zu 16 Uhr vor allem die Menschen aus den Dörfern, und zu 17 Uhr vor allem die Berger. Zu jedem Gottesdienst muss man sich anmelden – mit Namen, kompletter Anschrift und Telefonnummer. Entweder schriftlich (in den Briefkasten am Gemeindehaus) oder per E-Mail unter Lamberti2021@gmail.com





Es gibt auch in der Kirche eine Maskenpflicht, es gelten die Abstands- und Hygiene-Regeln und es wird weder nach dem Gottesdienst, noch nach den Andachten einen Empfang geben können. Darum ist es leider auch nicht möglich, sich in einem kurzen persönlichen Gespräch zu verabschieden. Aber dafür können ja die DINA-4-Seiten gestaltet werden (s.o.)

Wir wünschen Matthias Winkelmann Gottes reichen Segen für sein Wirken in der neuen Gemeinde.

Für Mitarbeitende und Kirchenvorstand

Axel Stahlmann

Interview mit Pastor Matthias Winkelmann

Die Fragen stellte Kirchenvorsteherin Christiane Heins vom Redaktionsteam



Ch. Heins: Herr Winkelmann, Sie blicken auf lange 16 Jahre bei uns in Bergen zurück. Was war die größte Freude?

M. Winkelmann: Also wenn Kinder in die Kirche kommen und wir entdecken, was da so zu sehen ist, dann frag ich am Ende: Und was ist das Wichtigste in der

Kirche? Und dann wird geraten: Der geschnitzte Jesus am Kreuz, das Taufbecken, die Orgel... aber das Wichtigste ist doch – und manchmal kommt jemand drauf – das Wichtigste in der Kirche sind: die Menschen (!).

Dankbar kann ich sagen: Das zusammen Leben und Glauben mit den Menschen, da nehme ich ganz viele Erinnerungen mit, Erinnerungen an die verschiedenen Momente, in denen wir gemeinsam gehofft, vertraut, geglaubt haben, über Gott gesprochen und den Alltag gelebt haben.

Erinnerungen, die in mir sind, das sind gar nicht die großen Events, es sind eher die Dinge, wie ein Besuch in der Stube oder ein Schnack auf dem Bürgersteig.

Was war die größte Herausforderung?

Das Programm zu schaffen. Also das, was ich dachte, schaffen zu müssen oder was andere erwarteten. Als ich vor 16 Jahren nach Bergen kam, dachte ich: Oha, da sind Frauenstunden, die gibt es seit dem und dem Pastoren. Da sind Kindergartengottesdienste, die hat der und der mal mit den Erzieherinnen eingeführt und es gibt sie weiterhin; und die Vorgänger-Pastorin hat das



und das gemacht. Und ich fragte mich: Was wird denn sein oder bleiben, wenn ich mal gehe?

Gibt es die Erfahrung von Grenzen und wie haben Sie die geweitet?

Im ersten Jahr war alles neu. Ich wollte auch auf jedem Feuerwehrfest sein und jede Veranstaltung gut machen und immer sollte alles gut überlegt und vorbereitet sein. Und dann geht es eben auch mal länger in die Nacht rein und dafür morgens eher los... Ich weiß noch: Im ersten Jahr war alles neu, da habe ich im Winter das Wohnzimmer gar nicht heizen müssen.



Und dann war da eines Tages aus einer Elterninitiative die Idee, eine Krabbelgruppe zu gründen, und Gabi war da als Ehrenamtliche und ich habe gesagt: Das ist mir wichtig, das unterstütze ich und bin im Hintergrund mit dabei. Und dann haben wir die Gottesdienste gefeiert, mit den Aller kleinsten unterstützt von Marion. Das hat etwas geweitet, die Momente mit den Kleinen und ihren Familien. Das war und ist großartig!

Woran werden Sie in Gedanken hängenbleiben, wenn Sie an unserer Gemeinde denken?

Na, das sind auch wieder die Menschen. Ich weiß noch, wie ich einmal ganz doll gestaunt hab, das ist schon Jahre her, da haben zwei Jugendliche, Anna und Michael, die haben für die Konfirmandenarbeit auf einer Folie Buchstaben ausgemalt. Wir haben die Worte des Glaubensbekenntnisses auf eine riesen Silofolie projiziert und die Umrisse der Buchstaben gezeichnet. Und ich wusste, ich muss das noch bis zum nächsten Tag fertig haben, dass diese Buchstaben auch schwarz ausgemalt sind. Und ich hatte noch, ich denke, es war ein Trauergespräch, und kam spät, nachts um halb 12, ins Gemeindehaus um in einer Nachtschicht die Buchstaben mit einem Edding, auszumalen und ich stand vor der Wand ... und ich brauchte drei Sekunden, um zu verstehen, dass alle Buchstaben schon ausgemalt sind. Das war ein Moment, der ging mir durch und durch. Also da haben Menschen verstanden und es einfach gemacht. Und das weiß ich bis heute, das war ganz toll.

Es sind Erinnerungen an Menschen, an Kolleginnen und Kollegen, ehrenamtlich Mittuende, helfende Hände, aus vollem Herzen Singende, die Kinder der KiTas, Konfirmandinnen bis Konfirmanden, die Menschen in den Gruppen und in den Dörfern. Festgottesdienste und Alltagsmomente. Auch die Einladungen zum Predignachgespräch nebst „Eckes-Edelkirsch-Verkostung“, die Gedankenreise nach Österreich nebst Gugelhupf mit handgeschlagenem Schlagobers (Sahne) oder zum mehrgängigen Pastorenmenu mit Hauswirtschaftsschulerinnerungen aus der alten Heimat.



Was sind aus Ihrer Sicht Wünsche / Veränderungen / Visionen für die Zukunft unserer Gemeinde?

Aufeinander achten, einander mitnehmen und ich finde unser Mosaikbild von Jesus so wichtig, vorn in der Kirche, so als Symbol. Vor einem Jahr, da ging die Lampe nicht, da war das Bild beim Abendgottesdienst nicht zu sehen. Und dieses ‚Jesus im Blick haben‘ und in eine Richtung blicken als Gemeinde, das finde ich wichtig.

Welchen Tipp geben Sie einer Nachfolgerin / einem Nachfolger?

Offen sein, auf Leute zugehen und gucken, was passiert...

Was bleibt offen und unerledigt?

Ich gehe mit dem Wissen, dass mancher Besuch noch hätte Not getan, dass auch manches Mal in den Jahren etwas verblieben ist. Es sind Erwartungen da – zu

Recht – die sind nicht erfüllt; jetzt ist Corona, da geht fast nichts...

Was sagen Sie in ihrer zukünftigen Gemeinde in Neuenkirchen - wie sind die Berger?

Eine Erfahrung hab ich dort schon erzählt: Ich habe gesagt: Wir Evangelischen haben ja keinen Beichtstuhl, aber nachts um 12 beim Feuerwehrfest in der Sektbar... da lachten alle, und haben mich wohl verstanden. Ist das eine Antwort auf die Frage? Ich würde ja auch noch unterscheiden zwischen Bergen und den Dörfern. Und auch bei den Dörfern gilt: Jedes Dorf hat sein eigenes Gepräge, seine eigene Art.

Vielen Dank, Herr Winkelmann, nicht nur für das Interview, sondern vor allem für Ihr Engagement über so viele Jahre für unsere Gemeinde, für Ihre Nähe, Ihren guten Blick für den Einzelnen. Gottes Segen ist mit Ihnen und möge Sie stärken und leiten.

Der Kirchenwitz

Im Wartezimmer beim Psychiater steht plötzlich einer auf, klopft sich auf die Brust und schreit: "Ich bin Tarzan!" Der Arzt kommt raus und fragt: "Wer hat Ihnen das gesagt?" "Der liebe Gott!" Da meldet sich ein anderer aus der Ecke: "Was soll ich gesagt haben?" Gefunden von Regina Timme





Von Heiligen, Idolen und anderen Vorbildern in unserem Leben

Sie suchen Wasser, Wälder, Berge, Kultur ... dann fahren Sie mit uns nach Malente in die Holsteinische Schweiz. Aber noch schöner ist die Gemeinschaft vor Ort – Zeit miteinander, Exkursionen, Besichtigungen, morgendliches Programm mit Andacht, Gymnastik und gewissen Heiligen ...

Termin: Montag, 14. Juni bis Samstag, 19. Juni 2021

Kosten: € 550 (inklusive Unterkunft in der Gustav Heinemann Bildungsstätte; Vollverpflegung; Tagesprogramm und Bustransport)

Anmeldung: Torsten Schoppe, torsten.schoppe@gmail.com Tel. 05191 927520 oder **Erika König, erikoen@web.de** Tel. 05192 88529



Thüringenfahrt 2021 8.-11. April Auf den Spuren der Reformation, des Bauhauses und des Judentums in Thüringen

Vier wunderbare Tage mit dem Besuch der Wartburg, dem Entdecken jüdischer Geschichte in Erfurt, auf den Spuren des Bauhauses in Erfurt und Weimar sowie einem Besuch des Konzentrationslagers Buchenwald ...

Kosten: € 460 p.P. im DZ (EZ Aufschlag: € 80)

(inkl. Fernreisebus; Vier Sterne Hotel, 3x Frühstück; 1x Mittagessen; 1x Abendessen; Eintritte und Führungen)

Anmeldung & Info: torsten.schoppe@gmail.com oder: 05191 927520

Wussten Sie eigentlich...

... dass Wasserschweine einst von der katholischen Kirche als ‚Fisch‘ eingestuft wurden und somit während der Fastenzeit gegessen werden durften?

Gefunden von Regina Timme





Post für Kinder

2020 haben wir unsere Post für Kinder an die Kindergruppe geschrieben und versendet, von denen wir wussten „Da ist Interesse!“ In der Ev. Jugend wollten wir im Januar eigentlich neu durchstarten..... Das machen wir nun auf anderen Wegen. Freust du dich über Post im Briefkasten? Hast du Lust auf eine Geschichte, ein Rezept und / oder eine kreative Idee?

DANN melde dich für die „Post für Kinder“ bei Diakonin Sonja Winterhoff an und wir schreiben dir ab Anfang Februar jede zweite Woche. Anmeldung unter: Sonja.Winterhoff@evlka.de oder 05051-4703331 oder 01512-1662860. Wir be-

nötigen von dir deinen vollständigen Namen und deine Adresse. Und wenn du gerne kurzfristige Infos hättest, vielleicht eine Telefon- oder Handynummer deiner Eltern.

Kinderbibelwoche-to-Go

Träumst du manchmal davon, wie es in den nächsten Wochen und Monaten sein kann? Wir machen das in der Ev. Jugend. Wir träumen schon von den Osterferien.

Ob wir dich einladen können zu einer Kinderbibelwoche, das steht in den Sternen. Wir können dich aber zu einer Kinderbibelwoche-to-go einladen. Vom 28.03. bis 01.04.2021 packen wir Kinderbibtüten oder Wundertüten mit vielen bunten Ideen - rund um eine biblische Geschichte. Wie genau die Tüten aussehen, das erarbeiten wir gerade.



Die Tüten kann man sich täglich in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr am Gemeindehaus in Bergen abholen. Hast du Lust auf jeden Fall so eine Tüte zu bekommen? Dann melde dich bei Diakonin Sonja Winterhoff an. Sonja.Winterhoff@evlka.de oder 05051-4703331 oder 01512-1662860. Wir benötigen von dir deinen vollständigen Namen und deine Adresse und für kurzfristige Änderungen und Infos eine Telefon- oder Handynummer deiner Eltern.



Geschichten im Glas 2.0

Hast du sie schon entdeckt unsere neuen Geschichten im Glas?

Nachdem rund um Weihnachten uns so viele Rückmeldungen zu den ersten Strecken erreicht haben, haben wir 3 neue Strecken ausgelegt. Wo sie beginnen erfährst du auf der Homepage der Kirchengemeinschaftlichen Netzwerken

rund um das Kirche in Bergen.

euch für diese Weg macht!!



meinde, in den oder über Aushänge Gemeindehaus und 1000 Dank, dass ihr Geschichten auf den



Wunderkerzen für den Alltag

Was macht dir gerade Freude? Was schenkt dir Mut? Was Überrascht dich in deinem (Corona)Alltag?

Manchmal stelle ich (Sonja Winterhoff), den Jugendlichen und Konfis diese Fragen. Sie sind nicht immer leicht zu beantworten. Das weiß ich. Sie bringen aber ins Nachdenken, ins Wundern oder auch was zum Leuchten. Manchmal ist es auch eine Geschichte. Ein Bild mit einem Zitat. Ein kurzer Andachtsgedanke mit einem Gebet oder ein Segen für den Abend.

Könnte dir das auch Freude für den Tag bereiten? In der Zeit bis Ostern soll es wöchentlich so eine digitale Wunderkerze geben. Nicht planbar, sondern überraschend... eben zum Wundern 😊. Sie kommt über dein Handy per WhatsApp zu dir und unterbricht deinen Alltag.

Wenn du eine Wunderkerze geschickt haben möchtest, dann schicke gerne eine kurze Nachricht an folgende Handynummer: 01512-1662860 (Diensthandy: Diakonin Sonja Winterhoff). Ich nehme dich dann in eine Broadcast-Liste auf. Somit bleibt deine Nummer anonym für alle anderen, die unsere Wunderkerze auch bekommen.

Sonja Winterhoff



Fotos auf den beiden Seiten: Sonja Winterhoff



Corona und kein Ende

In der letzten Sitzung hat der Kirchenvorstand erneut über die Gottesdienste diskutiert. Einige Kirchengemeinden – auch aus der Nähe – haben ihre Gottesdienste während des aktuellen Lockdowns ausgesetzt.

Der Kirchenvorstand ist sich mit den Hauptamtlichen einig, dass wir es mit unserem bewährten Hygiene-Konzept verantworten können, weiterhin Gottesdienst zu feiern. Wir haben dabei auch besonders die Menschen im Blick, die zurzeit noch weniger Kontaktmöglichkeiten haben, damit wir ihnen ein Stück Gemeinschaft ermöglichen. Für viele Trauernde, die einen Angehörigen verloren haben, ist der Gottesdienst ebenfalls sehr wichtig. Das kann kein Fernseh- oder Online-Gottesdienst ersetzen.

Wir werden allerdings – zusätzlich zu den bestehenden Regeln - die Gottesdienste zeitlich noch weiter straffen, so dass sie nur noch etwa eine halbe Stunde dauern. Es wird auch keine Form von Vortragsgesang geben. Außerdem muss sich kein/e Konfirmand/in verpflichtet fühlen, zum Gottesdienst gehen zu müssen.

Wir hoffen so, weiterhin gefahrlos miteinander Gottesdienste feiern zu können; werden aber natürlich die weitere Entwicklung immer im Blick haben.

Für Kirchenvorstand und Pfarramt

Axel Stahlmann



Zu guter Letzt:

Wie doch die Zeit vergeht...

Ein Bild aus dem Gemeindebrief-Archiv.
Manch einer erinnert sich bestimmt noch.

Tschüss, Matthias!